

alte Gewohnheit, in dem Sklaven nicht viel mehr als ein nutzbringendes Haustier zu sehen und ihn entsprechend zu behandeln, widersprach doch zu sehr dem Geiste der christlichen Religion, als dass nicht deren Verkünder darauf hingewirkt haben sollten, den Sklaven als Person zur Anerkennung zu bringen, ihm eine gewisse Rechtsfähigkeit, gleichsam Föhlung mit dem Landesrecht zu verschaffen. Bestrebungen dieser Art spiegeln sich unverkennbar in den zahlreichen Kapiteln der Lex Frisionum wieder, welche sich mit dem Sklaven beschäfftigen.

Sehen wir uns die Titel I—IX mit Ausschluss von Tit. VI ('de coniugiis ignoratis'), der nach Sprache und Inhalt vor oder hinter Tit. XI gehört, nur flüchtig an, so fällt zunächst auf, dass auf den I. Titel, der die lateinische Ueberschrift 'de homicidiis' führt, zwei Titel mit deutscher Ueberschrift (II 'forresni', III 'thiubda'), dann wieder zwei Titel mit lateinischen Ueberschriften (IV 'de servo aut iumento alieno occiso', V 'de hominibus qui sine compositione occidi possunt'), darauf aber wieder drei Titel mit deutschen Ueberschriften folgen (VII 'de brand', VIII 'de notnumfti', IX 'de farlegani'). Neben dem Wechsel in der Sprache überrascht an diesen Ueberschriften, dass die 1., 4. und 5., also die drei lateinischen, von demselben Thema, nämlich dem Totschlage, sprechen. Warum stehen, so muss sich doch ein achtsamer Forscher fragen, die drei vom Totschlag handelnden, lateinisch überschriebenen Titel nicht bei einander, wozu sind der zweite und dritte vom ersten durch zwei deutsch überschriebene, von der Anstiftung zum Totschlage und vom Diebstahl handelnde Titel getrennt? Noch verwunderlicher aber ist es, dass Tit. IV 1 mit kürzeren Worten genau dasselbe wie Tit. I 11 besagt, denn es lautet:

Tit. IV 1: Si quis servum alterius occiderit, componateum iuxta quod a domino fuerit aestimatus.

Tit. I 11: Si quis homo, sive nobilis sive liber sive litus sive etiam servus, alterius servum occiderit, componateum iuxta quod fuerit adpretiatus, et dominus eius ipsius pretii eum fuisse sacramento suo iuraverit¹.

1) Tit. IV 1 stellt eine ältere Fassung dar, welche der Verfasser von I 11 nur umständlicher ausführte. Er fügte zu dem einleitenden 'Si quis' das ganz selbstverständliche und daher überflüssige 'homo, sive